

TOP-AKTIE AUS DEUTSCHLAND, EUROPA UND DEN USA

PLATOW Börse

EMPFEHLUNGEN • MARKTTRENDS • EXKLUSIV-NEWS Nr. 104 | Montag, 9. September 2019

HIGHLIGHTS HEUTE

- Platow Fonds im August - Wild Caps im Fokus 2
- Wallstreet-Online auf dem Prüfstand 3
- Indus Holding ist ein fallendes Messer 3
- Masterflex gelobt Besserung bei der Profitabilität 4

UNSERE MEINUNG

Kein Anlass zur Schwarzmalerei

— Auf diese Rekordmarke hätten Deutschlands Unternehmen gerne verzichtet. Von den gut 300 im Prime Standard notierten Gesellschaften gaben 14 im 1. Hj. eine Umsatz- und/oder Gewinnwarnung ab. In einer EV-Studie so viele wie seit neun Jahren nicht mehr. Die Stimmung auf Deutschlands-Chartertagen wird also zunehmend schlechter. Aber Schwarzmalen gilt nicht. Im gleichen Zeitraum setzten sich nämlich 10 Gesellschaften auch höhere Ertrags- bzw. Erlösziele. Unter die Räder kommen nicht alle Wirtschaftszweige, sondern in erster Linie einzelne Branchen. Bei der Automobilindustrie etwa mussten fünf von zwölf Vertretern ihre Finanzziele korrigieren. Wer wie die Telekommunikations- und Immobilienbranche weniger stark am Tropf des Exports hängt, schlägt sich deutlich besser. Weil die Biotechnologie und Medizintechnik dazugehören, haben wir zuletzt **Eretec** in unser Musterdepot aufgenommen. Die deutsche Wirtschaft ist grundsätzlich breiter und solider aufgestellt als in der Vergangenheit. In der Studie des Weltwirtschaftsforums zur globalen Wettbewerbsfähigkeit schafft es unser Land immerhin nach den USA und Singapur auf Platz 3. Gelobt wird darin u.a. die Innovationskraft. Vor zehn Jahren rangierte Deutschland noch auf Rang 7. Hinter der Schweiz und den Skandinavien. Stützend kommt dank der niedrigen Arbeitslosenquote eine solide Binnennachfrage hinzu. Und der Handelsstreit bringt deutschen Unternehmen nicht nur Belastungen: Weil sowohl die deutsche als auch der chinesische Handel mit den USA bedroht ist, drängt Bundeskanzlerin **Angela Merkel** auf einen stärkeren Warenverkehr zwischen beiden Ländern. Die vertiefte Kooperation von Airbus mit der **Aviation Industry Cooperation of China** ist ein erstes Ergebnis dieser Bemühungen. Auch der Spezialchemiekonzern **Evonik** erkennt großes Potenzial im Reich der Mitte (s. Beitrag rechts).

Herzlich Ihr
PLATOW Team



www.platow.de



Uniper braucht Fortum

— Der Energieversorger **Uniper** verfolgt im Streit mit Großaktionär **Fortum** einen Akquisitionskauf. Der seit Juni amtierende CEO **Andreas Schierebeck** sprach zuletzt von „konstruktiven, aber komplexen“ Gesprächen mit seinem Fortum-Pendant **Pekka Lundmark**. Die Finnen, die 50% minus eine Aktie der Uniper-Antelle halten, wollen zusammen mit den aktivistischen Fonds **Elliot** und **Knight Vinke** (zusammen 22,80% der Anteile) das russische Wasseraufbereitungsgeschäft von Uniper verkaufen, das bislang eine Aufstockung von Fortum bei den Düsseldorfern verhindert.

Wir rechnen damit, dass der Druck dieser starken Aktionärsgruppen über kurz oder lang übermächtig werden wird. Dann wäre der Weg frei für ein Übernahmeangebot und die anschließende Filialisierung von Uniper. Das Gas- und Teile des Kraftwerksgeschäfts des **MDAX**-Unternehmens sind für Fortum durchaus interessant. Die HJ-Zahlen lieferten Schierebeck jedenfalls kaum Argumente für ein „Stand-Down“. Der operative Gewinn halbierte sich auf 308 Mio. Euro. Die Aktie (28,88 Euro: DE000UN10018) legte zuletzt dennoch zu, weil Anleger auf eine Einigung mit Fortum setzten. **Wir raten wegen der Übernahmephantasie weiter zum Kauf von Uniper. Stopp hoch auf 21,50 Euro**

Evonik sieht in China Chancen

— Den Chemiekonzern **Evonik** zieht es auch nach China. So investiert der zweite Venture Capital Fonds der Essener in das chinesische 3D-Druck-Start-up **MedTree**. Evonik ist dabei der Hauptinvestor bei der Finanzierungsrunde im hohen einstelligen Mio.-Euro-Bereich. Technologisch und strategisch passt **MedTree** gut zu Evonik, denn die Chinesen verarbeiten MIT- und CT-Bilder und führen dann den 3D-Druck mit dem von Evonik gelieferten Hochleistungspolymer Polylithetherketon aus. Als Hersteller des Werkstoffes sammeln die Deutschen so Erfahrungen über den Produktionsprozess, die Verarbeitungsschritte und die Anforderungen an das Material.

Trotz eines Rückgangs beim Umsatz (1% auf 6,6 Mio. Euro) und Vorsteuergewinn (42% auf 510 Mio. Euro) zum HJ, rechnet CEO **Olivier Nollmann** im Q3 mindestens mit den bereinigten Vorjahresergebnissen. Fundamental ist die **MDAX**-Aktie (23,45; DE000EVN0013) mit einem 2020er-KGV von 12 und einer Dividendenrendite von 4,9% deutlich kaufenswert. **Neuleser nehmen Evonik in ihr Depot auf. Unser Stopp bleibt unverändert bei 19,00 Euro.**

**Aus: PLATOW Börse
Nr. 104 | Montag, 9. September 2019
Mehr unter: www.platow.de/boersenbrief**

Indus schraubt EBIT-Ziel zurück

— Die **Indus**-Tochter **Budde Fördertechnik** ist beim Bau von Paketsortieranlagen äußerst erfolgreich. Gerade wurde für 25 Mio. Euro auf einer Fläche von 17 300 qm die größte Anlage für die **Deutsche Post** errichtet. Nun folgte der nächste Auftrag: In gleicher Größenordnung soll für fünf Paketdienstleister eine Anlage in Augsburg entstehen. Hinwegtäuschen können diese Erfolge aber nicht über die aktuellen Probleme, die der Beteiligungskonzern **Indus** mit seinen Segmenten Fahrzeug- und Metalltechnik hat. Beide Bereiche belasten die gesamte Gruppe mit sinkenden Umsätzen und Gewinneinbrüchen. Die Bergisch Gladbacher handeln zwar und haben bereits den Verkauf einer Minderheitsbeteiligung aus dem Bereich Fahrzeugtechnik für 16,5 Mio. Euro im laufenden Quartal angekün-

digt. Dennoch schraubte der Konzern im August seine EBIT-Erwartung für 2019 bei stabilem Umsatzziel auf 152 Mio. bis 158 Mio. (bisher: 156 Mio. bis 162 Mio.) Euro zurück.

Das ließ Investoren nicht kalt und die **SDAX**-Aktie (36,30 Euro; DE0006200108) setzte ihren Abwärtstrend fort. Auf Grund des volatilen Börsenumfeldes und schwacher Q1-Zahlen wurden wir jedoch schon am 18.7. mit einem Verlust von 20% ausgestoppt. Das Papier scheint sich in den vergangenen Tagen zumindest wieder etwas stabilisiert zu haben. Zudem lockt die Bewertung mit einem niedrigen KGV von 10 und einer attraktiven Dividendenrendite von 4,2%. Dennoch warnen wir vor einem Griff ins fallende Messer. **Anleger warten bei Indus die operative Trendwende ab.**